

Verlag und Schriftleitung

Verlag: Badische Presse, Grenzmark-Druckerei und Verlag G. m. b. H., Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Häuserblock Waldstraße Nr. 28. Fernsprecher 9550-53, nachts nur 9552. Hauptgeschäftsstelle Schriftleitung u. Druckerei: Waldstraße 28. Postfachkonto Karlsruhe 19800. Telegrammadresse: Badische Presse, Karlsruhe. Bezirksausgabe: Hardt und Ortenau. Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land. Geschäftsstellen in Rehl, Baden-Baden, Bruchsal u. Offenburg. Die Weitergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. — Für unüberlangt überlangte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse

Handels-Zeitung

Badische Landeszeitung

General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugs- und Anzeigenpreise

Bezugspreis: Monatlich 2.— R.M. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.70 R.M. Auswärtige Besteller durch Boten 1.70 R.M. einschl. 12,5 Pct. Beförderungsgebühr zuzüglich 30 Pct. Fränerlohn Postbesteller 2.06 R.M. einschließlich 18,0 Pct. Beförderungs-Gebühr und 36 Pct. Zustellgeld. Bei der Post abgeholt 1.70 R.M. — Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monatskisten — Anzeigenpreis: 8 St. Preiskarte Nr. 10 alltg. Die 22 mm breite Millimeterzelle 10 Pct. bei Familien- u. kleinen Anzeigen Ermäßigung. Werbeanzeigen: die 46 mm breite Millimeterzelle 65 Pct. Bei Mengenschlüssen Nachlaß nach Staffel B.

59. Jahrgang / Nummer 189

Karlsruhe, Samstag Sonntag, den 14./15. August 1943

Einzelpreis 15 Pfg.

Filme am Wochenende

„Münchhausen“, ein Film von märchenhafter Ausstattung im Ufa/Capitol

Zu ihrem 25jährigen Bestehen hat die Ufa mit dem „Münchhausen“-Film einen wahren Festschmaus für Aug und Ohr geschaffen. Der „Held“ des Films hat längst in der Weltliteratur seinen Platz neben dem Simplizissimus, Don Quichotte oder Casanova gefunden. Tatsächlich hat im 18. Jahrhundert einmal dieser Hieronymus Freiherr von Münchhausen gelebt, der seine Taten und Abenteuer dem verduhten Spießer so vor die Augen fabulierte, daß diesem darob schwindelig zu werden begann. Folgen wir aber auf der Leinwand den Phantastereien dieses Schwadroneurs, dann erleben wir doch mehr als einen bunten Bilderbogen von Ausschneidereien; werden wir nicht allmählich gewahr, wie das Gestern, das Heute und das Morgen ineinander übergehen, wie so viele unserer heimlichen Sehnsüchte Gestalt bekommen, ist es uns nicht so wie einst in Jugendentagen, wenn wir am sonnigen Gang träumten, die Augen verschlossen und uns von der Phantasie forttragen ließen in eine aller Wirklichkeit entrückte Wunschwelt? So steht Münchhausen als das Urbild des großen deutschen Träumers und Fabulisten vor uns. Und so ersteht auch sein Bild auf der Leinwand.

Spielleiter Josef von Baky hat mit Schwung, Laune und großem Aufwand den bunten Bilderbogen abrollen lassen; und es sind wirklich Bilder von herückender Schönheit entstanden mit Höhepunkten wie dem Jahrmarkt und dem Kaiserinnenprunk in Petersburg, dem Palast des Sultans mit seinen farben- und gliederprächtigen Insassen, dem Karneval von Venedig mit der lebensfrohen Blumenregatta oder der bizarren Schemenwelt der Wundlandschaft. Dazwischen sind historische Begegnungen eingewoben, schöne Frauen und amouröse Intimitäten bringen pridelnden Reiz in das Ganze. Illusionistische Szenen wie der phantastische Kugelritt sind von ganz besonderer Wirkung. Wenn schon der Spielleiter in Szenen und Farben nur so schwelgt, dann kann man sich von dem Ganzen erst eine Vorstellung machen, wenn man sieht, daß ihm 52 Darsteller, darunter eine große Zahl aus der vordersten Garnitur der Ufa zur Verfügung standen. Hans Albers hat in der Doppelrolle des Erzählers und des Barons die Rolle seines Lebens geschaffen; alles, was ihm seine Beliebtheit verschaffte, hat er in dieser Rolle verkörpert können: er ist Draufgänger, Abenteurer, galanter Liebhaber, und humor- und geistvoller Erzähler in einer Person. Speelman ist sein rauhbeiniger Weggenosse, Marian ein dämonischer Caqliostro, Waldau ein abgeklärter Casanova, Eleaz ein genießerischer Sultan, Brigitte Horney eine temperamentvolle verführerische Harin, Ilse Werner ein Prachtstück des Harems. Namen wie Käthe Haack, Eduard von Winterstein, Brausewetter, Leitgeb, Engelmann usw. setzen die Liste der prominenten Besetzung fort. Gaenzschels Musik ist ebenso buntschillernd und farbenfroh wie der Stoff selbst. Alles in allem stellt diese Jubiläumsgabe der Ufa ein filmisches Ereignis dar; wenn die Ufa selbst davon spricht, daß „Münchhausen“ ihr größter Film sei, so ist dieses Attribut in jeder Weise verdient. Selten ist das Auge des Filmbesuchers noch so berückt worden, wie in den zwei Münchhausen-Stunden. Und mit dem Auge geht einem zugleich auch der Kopf durch. Läßt sich aber Schöneres überhaupt

von einem Film sagen, als daß er eine Zauberwelt beschwört und uns für zwei Stunden in ihr gefangen hält? Dr. C. C. Speckner